

Kalle und Umgebung.

Salle a. S., 8. Februar.

Die Vergebung der städtischen Uniformlieferungen

war, wie mitgeteilt, in der letzten Stadtverordnetenversammlung am Montag Gegenstand der Erörterung. Die hiesige Schneider-Produktion wendet sich jetzt mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit, in der sie eine andere Darstellung des Sachverhalts, als sie vom Magistratsamt als erfolgt, gibt. Sie schreibt:

Der Produktionsgenossenschaft der Schneidermeister zu Halle gehören 38 Schneidermeister an, von denen sogar einige 4, 6, 8, 10 und mehr Gesellen beschäftigen und als Spezialität Uniformen anfertigen. Firmen wie Hgmann, Wötter, Dreßler, Kohberg und ähnliche haben kein Interesse, sich genossenschaftlich zusammenzuhaben, dies kann nur Aufgabe der kleineren (nicht schließlichen) wirtschaftlichen Größen sein, das wird der Herrmann einleuchten. Die vorhandenen technischen und finanziellen Mittel der Genossenschaft sind ausreichend und ermöglichen zeitig nachweisbar die Übernahme von Lieferungen auch ganz erheblich größeren Umfangs. Zur Lieferung der Produktionsgenossenschaft an die Polizei-Exerzition in Halle im Jahre 1902, als Herr Dr. Rive noch nicht im hiesigen Amt war, erklärte Herr Stadtrat Winter in einer gemeinsamen Konferenz von Handwerksvertretern, daß über dieses Lieferungsgeheimnis besser geschwiegen werden möge — es seien auf beiden Seiten Fehler gemacht. Auch wir wollen schweigen!

Die Genossenschaft hat sich um hiesige Polizeilieferungen seit 1902 nicht wieder beworben, konnte daher auch keine Überträge erhalten.

Dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Rive wurde ein besonders scharfes Geschicktsgefühl nachgedrückt, die Genossenschaft wagt, an daselbe zu appellieren. Der Erfolg war die Übertragung der Jolien- und Winterlieferungen an dieselbe im Jahre 1909. Tuche und Kreise waren eben konturnfähig, eine Bevorzugung der Hallenser den bisherigen Berliner Lieferanten gegenüber hat keineswegs stattgefunden und wird auch gar nicht von uns beanprucht. Aber Gerechtigkeit fordern wir!

Die Tuche, das Waschen, die Haltbarkeit wurde von den Trägern der Kleidungsstücke allseitig anerkannt. Woher hat Herr Oberbürgermeister Dr. Rive eine Kenntnis des Gegenteils? Die Erklärungen derselben stellen sich als schwere Geschicktschuldungen der Produktionsgenossenschaft, einer juristischen Person, dar, welche zur Zahlung von Einkommen- und Gewerbesteuer, zu Handelskammerbeiträgen schon seit 1899 veranlagt ist.

Die Tragezeit der Jolien beträgt bekanntlich 12 Monate. Auf erneute Ausschreibung 1910 erhielt die Genossenschaft die Lieferung von Dienststoffen. Sie würde diese neue Lieferung nicht übertragen erhalten haben, wenn Klingen irgendwelcher Art der Verwaltung bekannt geworden wären.

Die 1910er Winterlieferung übertrug die Verwaltung dagegen einem einzelnen hiesigen Schneidermeister zu einem Untergebot. Aus bestimmten Gründen konnte letzterer die Lieferung nicht zur Ausführung bringen. Die Verwaltung übertrug daher dann auch diese Winterlieferung unter der Bedingung der Verwendung der ausgewaschenen Rohstoffe zum billigeren Preise an die Genossenschaft. Dieses durfte und konnte demnach gar keinen anderen Stoff als den Zuschlagsstoff verwenden, denn die Stoffe lagerten zum Teil schon in Halle, und außerdem war die Tuchfabrik der Genossenschaft gar nicht bekannt. Ihr jetzt aus der angeblichen Divergenz der blauen Farbe Vorwürfe machen zu wollen, ist ungerührt, da sie hierauf ganz und gar nicht in der Lage war, einen Einfluß auszuüben.

Die 1910 ebenfalls mit peinlichster Innehaltung der gestellten Forderungen zur Lieferung gebrachten Kleider waren von den meisten Beamten in den folgenden 6 Monaten gar nicht oder sehr wenig getragen. Beweis: die Auslagen der von dritten Personen bezogenen Beamten. Alle aber, welche 1909 Kleidungsstücke erhalten und getragen haben, haben sich eben nur lobend im Gegensatz zu anderen, früheren Lieferungen ausgesprochen. Gerade die Berliner Lieferungs-Jahre, die die Verzugstermine nicht eingehalten, sondern erheblich überschritten. Dies ist aus den Akten, aber auch durch die Vernehmung der Beamten festzustellen.

Nun hat die Verwaltung ohne Ausschreibung die Winterlieferung einer Kommisshandlung zu dem Preise von 12 Mark an eine Berliner Firma übertragen; hierzu brauchten die Mittel von den Stadtverordneten nicht erst bewilligt zu werden, da sie von den Exzellenzen aus dem Etat sich ergeben haben sollen. Diese Berliner Firma ließ am 13. Dezember bereits den Beamten hierzu Maß nehmen, trotzdem keine Ausschreibung erfolgt war und der Herr Oberbürgermeister Dr. Rive noch am 16. Dezember erklärte, daß eine Vergebung überhaupt noch nicht erfolgt sei. Diese Unstimmigkeiten zu lösen, die Ungerechtfertigkeit zu befeitigen, wird die Aufgabe der Genossenschaft und derjenigen Mitglieder der Stadtverwaltung sein, welche für mittelständliche Erwerbsgruppen noch Herz und Gefühl besitzen.

Kleider werden wie immer die zur Genossenschaft gehörenden Schneidermeister die Leibtragenden sein. Die Vermarktung wird die künftige nicht mehr der städtischen, die Vergabungen werden auch ferner nach Berlin oder an großstädtliche Firmen erfolgen. Das ist ja das Recht der Verwaltung, welches ihr durch die Stadtverordnetenversammlung nicht beschritten werden kann.

Hochachtungsvoll

Die Produktionsgenossenschaft der Schneidermeister zu Halle a. S. G. m. b. H.

Die Errichtung einer Fahrtschule

in Halle war gestern abend im Hotel „Kaiser Wilhelm“ Gegenstand einer Beratung zwischen Vertretern des Tierischuhvereins von Halle und Umgebung, des Vereins der Fuhrerinnen und sonstiger Geschirrtreiber und des hiesigen Transportarbeiterverbandes.

In einem mehrmonatlichen Kursus soll den Geschirrtreibern zunächst theoretischer, dann praktischer Unterricht erteilt werden. Gerade in unserer Stadt mit dem verchiedenartigen Terrain (Berg, Tal, gutem und schlechtem Pflaster etc.) kommt es wesentlich darauf an, fahrende Personen zu haben, die nicht wüßig darauf losfahren und mit dem Kapital, das ihnen ihr Arbeitgeber anvertraut, gut hantieren. Die Leute sollen über alles unterrichtet werden, was nötig ist, um sie zu guten Pferdelegern und tüchtigen Fuhrern zu erziehen; auch sollen sie über die bestehenden einschlägigen Polizeiverordnungen belehrt werden. Man sagt sich: Wenn in der Führung von Autos, Fußfahrzeugen etc. bestimmte Vorschriften herrschen, weshalb sollte dies nicht auch der Fall bei Fuhrwerk sein. Neben jenen Vereinen hat auch die Stadt ein Interesse an der Ausbildung tüchtiger Fahrer, sie ist auch gern geneigt, das Vorhaben finanziell zu unterstützen, da es einen guten Zweck verfolgt. Gleich wie in der Stadt dürfte es auch auf dem Lande Sympathie finden, denn dort wird in bezug auf Tierquälerei ebenfalls gekündigt, wenn nicht noch mehr als hier.

Der Tierischuhverein hat sich der Sache lebhaft angenommen und an hiesige Geschäfte, die Fuhrwerk halten, Anträge gerichtet, in denen sie gebeten werden, einen zu bildenden Verein beizutreten und zu den Kosten der Vorbereitung etwas beizutragen. Von 450 haben bis jetzt 32 sich bereit erklärt, der Aufzuchtorgane Folge zu geben, auch schon Beträge gespendet. Es befinden sich unter diesen die größten Fuhrgeschäfte, Brauereien, Maschinenwerke etc. Hoffentlich treten in Kürze noch mehr bei, damit die Gründung des Vereins noch hatten gehen kann. Sie soll über acht Tage erfolgen, es wird dazu durch Inserat eingeladen werden. Die Fahrtschule zu Leipzig will gern den Leiter der hiesigen Fahrtschule — eine geeignete fach- und sachkundige Person ist schon gewonnen — über die Organisation unterrichten.

Auch über die Personen, welche den ersten Vorstand bilden sollen, einigte man sich bereits, jedoch hat hierüber die Gründungsverammlung zu befinden. Sie wird Herr Stadtrat Dr. Pusch, der sich der Sache eifrig angenommen hat, leiten.

Zur Frauenfrage.

Die vier hiesigen Vereinigungen: „Gew. o. V. Verein erw. Fr. u. W.“, Ortsgruppe Halle d. Vereins Preuß. Volkshilfsvereine, Redenschulverein f. Frauen, Halle'scher Zweigverein d. F. A. Föderation“ hatten am 7. Februar, abends 8 1/2 Uhr eine öffentliche Versammlung nach dem „Morgarten“ einberufen, in welcher die bekannte Vorkämpferin der „Frauenrechte“, Fr. Marie Lischnewska-Berlin, über „Die handwerksmäßige und fachgewerbliche Ausbildung der Frau“ vor über 200 Zuhörerinnen in liegendem freiem Vortrage sprach.

Die Leiterin der Versammlung, Frau v. W. Juchacz, hat die Ziele des 1909 in Charlottenburg gegründeten erlangernten Verbandes auch für unsere Vaterstadt Halle erreichbar zu machen, nämlich den, ihren erwerbenden Schwestern bessere Bildungsmöglichkeiten sicherer Erfüllungsbedingungen zu verschaffen.

Die Referentin führt in referenzieller Weise folgendes aus: Auch diese Frauenfrage kann nur im Zusammenhang mit der Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft gelöst werden, da sie nur dadurch entspringt ist. Die Berufszählung 1907 hat gezeigt, daß die Zahl der im Hauptberufe erwerbenden Frauen — und besonders der verheirateten — so stark gestiegen ist, daß fast jede 3 Frau in Deutschland erwerbstätig ist. Die „Frauenarbeit“ stellt sich sonach nicht etwa als „vorübergehende soziale Krankheit“ dar, sondern als notwendiger, stets wachsender Teil der nationalen Produktion überhaupt. Hinsichtlich des Kulturwertes der Frauenarbeit überwiegt sie in einigen Hauptzweigen schon heute quantitativ die der Männer, während qualitativ die aus volkswirtschaftlichen wie sozialen Motiven erklärliche, sehr geringe Zahl der „gelernten Arbeiterinnen“ dringend die Hebung der erwerbenden Frauen im ganzen Umfange zu „gelernten“ erheischt, und zwar im Interesse des Individuums, wie der Gesellschaft. Die Scheidlinie zwischen „gelernt“ und „ungelernt“ darf nicht durch die Unterschiede der Geschlechter, sondern einzig der Begabung gezogen werden. Die daher vollbegründete Forderung: Gleiche Bildungsmöglichkeiten für die Frau wie für den Mann, findet keine Schranken in unserer Gesetzgebung, wohl aber begründliche Widerstände in den „gelernten Arbeitern“ und der Auffassung der Eltern, welche ihre Töchter zum „fortschrittlichen Verdienen“ zwingen. Als Grundvorbedingung erscheint die Einrichtung von „Weiterbildungsinstituten“, die durch Wiederholungsurke und auch durch die „Nachschaffen“ der allgemeinen „Mädchenfortbildungsschule“ unterrichtet, da die jetzt noch bestehende Konkurrenz auf dem Weltwirtschaftsmarkte nur durch die „gelernte Arbeit“ paralisieren können, kein solches „Fraueninteresse“, sondern ein eminent „nationales“ der Träger unserer deutschen Zukunft ist der „gelernte Arbeiter“ — aber jederlei Geschlechts! (Beifall.)

Die Diskussion, an der sich außer dem Vorherigen der hiesigen Handwerkskammer, Herrn Tischlermeister Schönbork, dem Vorherigen der Freireinigung, Herrn Obermeister Kahler, dem Direktor der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule, Herrn Kneffe, in temperamentvoller Weise auch zwei Damen, Frau Dörge, Inhaberin eines Ateliers f. Damendamenberei, und die Vorsitzende des besagten Vereins, Fr. Schömmeler, beteiligten, beleuchtete besonders die diesbezüglichen Verhältnisse in Halle, stützte die Forderung der „Nachschulung“ und umgrenzte die Notwendigkeit der hauswirtschaftlichen Ausbildung neben der gewerblichen.

Im Schlußwort erbat die Referentin besonders die Unterstützung der Lehrer und Lehrerinnen zur Aufführung der „Jugendlichen“ über die vorteilhafte Benutzung der sich neugestaltenden Ausbildungsverhältnisse. m. h.

Aus der Dommengemeinde. Donnerstag, den 9. Februar, abends 8 1/2 Uhr verjammelt sich der „Calvin-Verein“ im Kronprinz, Al. Klausstraße 16. Herr Pastor Sühner wird einen Vortrag halten über „Wie spiegeln sich die Akte der Gegenwart in der Arbeit der Stadtmission“. Die Männerwelt unserer Gemeinde wird zum Besuch herzlich eingeladen.

Staatliche Rentenversicherung der Privatbeamten. Die hiesige Vereinigung für Rentenversicherung der Privatbeamten auf haushälterischer Grundlage fällt am Mittwoch abends 8 1/2 Uhr im Gesellschaftssaale des Restaurants Mars in Tour eine Versammlung ab, in der Herr Frh. Mantel-Weipzig vom Hauptvereine für die staatliche Rentenversicherung der Privatangestellten über den Entwurf des Versicherungsplanes für Angestellte sprechen wird. Der angeforderte Deutsche Privatbeamtenrat findet am Sonntag, den 19. Februar, in Berlin, in der „Neuen Welt“ (Hakenbeke 108/114) statt. Die Veranstaltung soll eine Rundgebung der deutschen Privatbeamten für die Rentenversicherung darstellen. Der Entwurf ist zwar veröffentlicht, doch ist damit noch nicht gefügt, daß er noch in dieser Tagung des Reichstages beraten wird. Der Privatbeamtenrat soll dazu beitragen, daß der Entwurf so schnell wie möglich dem Reichstage zur Beratung zugeleitet wird. Dies ist um so eher zu erreichen, je gewaltiger sich die Rundgebung gestaltet.

Patentteilungen. Hermann Schulte, Bernburg: Verfahren zur Herstellung von porösem Bariumoxyd aus einem Gemisch von Bariumcarbonat und Kohle. Mathias Höderer, Saalfeld a. S.: Fortschritt zur Herstellung von Papieren für doppelseitige Abschreibung. Dr. Walter Kasperich, Halle a. S.: Waren- und Kauteranzfeuer mit in einem verschließbaren Gehäuse untergebracht. Frh. Schumann a. bergl.

Gebrauchsmuster-Eintragungen. Kolmer u. Co., Halle a. S.: Schreibmaschinen. Otto Radmann, Welfensels a. S.: Schäft für Schwärzer, dessen Antrieb und Bezug aus einem Stiel geflüchtet und gemalt ist. Oswald u. Forbiger, Saalfeld a. S.: Gerät zum Transportieren von Materialen etc. bergl. Otto Reichel, Halle a. S.: Regulator zum präzisen Regulieren des Einflusses des Fördermaterials für Generatoren. Wilhelm Jäger, Halle a. S.: Trodenapparat für längeres Gait mit jaloustrichter Trodenflur. Wilhelm Jäger, Halle a. S.: Galustreraster mit in den Schlitzen eingebauten Trodenrothormern.

Durch Herausfallen lösender Kohle aus einem Ofen wurden gestern 7 Uhr abends in dem Grundst. Humboldtstr. 46 Brennmaterialien in Brand gesetzt. Die Feuerwehr lehrte nach kurzer Tätigkeit wieder in das Depot zurück.

Ohne Unterbruch. Bei einer in der vergangenen Nacht abgehaltenen Streife wurden in einem östlich der Büßgärtstraße gelegenen Erdkellern 5 männliche Personen nächtlich angetroffen.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Auf die einige Wiederholung des „Grafen von Luxemburg“ in dieser Woche und zwar am Donnerstag abend sei nochmals hingewiesen. Am Freitag geht zum letzten Male „Die Wirtin“ in Szene. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Alfred Eismann. Am Zeit für die Probe zu der Judasohnen Novität „Serr und Diener“ zu gewinnen, die am 15. Februar in Szene geht, wird am Sonnabend ein allbeiliebliches Repertoirfest in den Spielplan aufgenommen. Widenbrucks Schauspiel „Die Rabenfeinder“. Die Titelrolle spielt Fr. Widenbrück. Sonntag nachmittag „Mit-Heidelberg“, Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen. Sonntag abend: „Lohengrin“. Die Gesang in diesem Abend Fr. Nagel. In Vorbereitung für Dienstag, den 14. Februar, „Wagnerfest“ mit Herrn Kammerjänger Paul Bender von der Münchener Hofoper als Meßiasbesänger; Herr und Diener“ von Ludwig Radlo, ferner Operetten-Novität „Mit-Heidelberg“. Die nächste Aufführung von Superindien „Königsfindung“ kann erst am Donnerstag, den 16. er, stattfinden.

Apoll-Theater. Der Schwert „Mein Bruder das in Luder“ wird nur noch einmal aufgeführt. Am Sonnabend, den 11. Februar, gelangt der neueste Schwant, betitelt „Der brave Hermann“ zur Aufführung. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, und zwar nachm. 4 Uhr zu seinen Preisen mit der Posse „Schneide-Med“ und abends 8 Uhr sowie die folgenden Tage der Schwant „Der brave Hermann“.

Gesellschaftsabend im Zoo. Das Programm zu dem morgigen, Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr stattfindenden Gesellschaftsabend (Konzert des Stadttheater-Orchesters unter Alfred Eismann Leitung) bringt vornehmlich stiftliche Darbietungen. Herr Kammerjänger Rudolph wird u. a. eine Arie aus „Der König von Lahore“ von Massenet singen. Instrumental-Goli stehen Fr. Wiedel, Cello und Trompete vorzuehlt.

Außerordentliches Philharmonisches Konzert am 14. Februar. Im Interzettel unserer gestrigen Nummer ist das ausführliche Programm veröffentlicht; es ist bekanntlich dem Anbenden Richard Wagner's (gestorben am 13. Februar 1883) gewidmet und enthält eine höchst interessante Auswahl aus den Werken des Meisters. Besonders Interesse aber gewinnt der Abend durch die Mitwirkung der hervorragenden Wagnerjänger Ellen Ved. fgl. Kammerjänger aus Kopenhagen, deren große künstlerische Erfolge in einem früheren Wiberleinfesterte nach aus Erinnerung sind. (Karten bei Heinrich Sotban.)

Vorträge von Dr. Arnold. Herr Dr. Arnold hält seinen nächsten öffentlichen Vortrag über das Thema „Der Abfall von Aristippenum ins Richtigem“ im Vortragssaal Hederts Hof, Alte Bromenade 8, bereits am Donnerstag, den 9. Februar, abends 8 1/2 Uhr (nicht Sonntag). Der Eintritt ist frei.

Was haben wir an der Landesstirke? Zudem wir noch einmal auf die öffentliche Verjammung hinweisen, die sich diesen Donnerstag abends 8 1/2 Uhr im Kaufhausgebäude (Hohenzollernstraße) mit dieser Frage beschäftigen will, sei zugleich hervorgehoben, daß nur Männer zu ihr Zutritt haben.

Die Deutsche Gesellschaft für Mechanik und Optik (Zweigverein Halle) veranaltet heute (Mittwoch) abends 8 1/2 Uhr in der Klosterstr. eine öffentliche Vortrag über die Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911 mit Vorführung von Lichtbildern. Gölte (auch Damen) haben Zutritt.

Populärwissenschaftliche Vortragsreihe.

In seinem fünften Vortrage über „Formen der Dichtkunst“ führte Herr Dr. Geißler „Jabel und Parabel“ vor. Beide nähern sich den Grenzen der Dichtkunst, aber ist doch überliefert zu müssen. Das eigentlich Didaktische, was ist nicht didaktisch, wohl aber das, was lehrt, ohne zu lehren, d. h. ohne lehren zu wollen. Zumal das alte Tereop, das aus dem edel poetischen Drange hervor, auch das unternässliche Leben zu beleben und zu bewältigen. Der Reis dabei liegt darin, daß der Intellekt der Tiere und der Fähigkeit zu reden vernünftlich wird, daß dagegen ihr eigener Charakter hierin besteht. Daraus folgt als etwas sehr klar liegendes die Satire auf das Menschenleben; doch bleibt sie in der

Konfirmations-Kleider, Anzüge, Geschw. Jüdel, 101 Leipzigerstrasse 101. Unterröcke, sowie dazu gehörige Stoffe, ferner familiäre Wäsche-Gegenstände empfangen in allen Größen.

mehrfach vorfindlichen Gestaltung stets im Hintergrunde gegen über der Freude am Erfassen der tierischen Eigenart. So ist es selbst noch bei Goethe, während Auslands an ihr mehrerlei Qualifikationen in dies letztere Bezügen zu heiligen und scharfe Töne hineintragend. In der Fabel wird nach jenseits bekannter Definition das Tierleben ein nicht einmal unbedingt notwendiges Mittel zum Zweck zur Moral. Daber sind jenseits eigene Fabeln häufig mehr Epigramme oder Allegorien geworden, während andere Fabelschreiber durch die andauernde Breite ihrer Darstellung mehr die Mitleid an diesen dem Exzess und dem Tierespos halten. Zumal die moderne Fabel läßt das Behaltene als nur noch für die Kinderleib gelehrt meist ganz fallen und betont um so mehr das Satirische. Die Fabeln schließlich sind nur ein wenig ausgeführtes Gedichtnis und beuorragt, entsprechend den hohen und ernsten Maßstäben, die sie verfaßt, zur Veranschaulichung Vorgänge aus der Menschheit.

Doch gibt es auch h a m o n i s t i s c h e Fabeln, wie die zum Schluß vorgetragenen Geschichten von Roba Roba: „Das arme Dindeln“ und Marie von Eben-Ebenbach: „Eine dumme Geschichte“ in höchst amüsanten Weise zeigen.

Vorher wurden sich die Hörer wieder an einer Menge Teils erheitert, teils sehr lustiger Fabeln und Parabeln erfreuen: neben den älteren, Gellert, Lessing, Goethe, Heine, kamen auch die jüngeren Fabelschreiber zu Wort: Seidel, Ketzner, Schulz, Dehmet und Engel.

Der letzte Vortrag bietet sehr interessanten Vortragsgeschichte findet am nächsten Mittwoch statt. Am Sonnabend hält Herr Dr. Sauerlandt seinen vierten Vortrag über Kunstgeschichte.

### Verens- und Versammlungsnachrichten.

**Kochschülerverein.** Am Montag war eine gewaltige Anzahl anständiger Zuhörer und Zuhörerinnen in dem großen Saale der Thaliahalle zu einem wohlgehenden Konzerte unserer über erschienen. Die Mitglieder konnten sich wieder einmal an einem Eintrags-Konzert erfreuen, das als wahrhaft künstlerischer Genuß gelten konnte. Zum ersten Male konzertierte die gut instrumentierte Kapelle in dem Verein unter der Leitung des Königl. Ober-Musikmeisters R. Zitzler, und man muß sagen, daß dieselbe in ebenso bewährten Händen lag, wie wir es von früher gewohnt waren. Es war ein sehr gutes Programm zusammengestellt, welches auch verdienstlichen Ansprüchen genügte konnte. Sämtliche Stücke waren fein pointiert; das Publikum spendete reichlich Beifall, so daß sich die Kapelle nach Schluß des zweiten Teiles sogar zu einer Zugabe entschließen mußte. Hervorzuheben ist die aus dem Kopfe dirigierte Adoration von Wagner, welche mit keinem Sinn durchgeführt wurde. Der Kochschülerverein hat auch dieses Konzert wiederum bewiesen, daß Gutes, zu stilligen Ziele gehen, beständig wird und dem Namen des Vereins Ehre macht. Es war ein genussreicher Abend und man konnte erfreut wahrnehmen, daß alle Mitglieder den Darbietungen mit Ernst und Verständnis gefolgt waren.

**Der Verein Deutscher Ingenieure.** Thüringer Bezirksverein, lädt zu der heute abend pünktlich 8 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“ hier stattfindenden ordentlichen Sitzung ein, zu der Gäste willkommen sind. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Geschäftliche Mitteilungen. Jahresbericht für 1910. Vortrag des Herrn Prof. Franz: „Ingenieur-Architekturen“. Mit Lichtbildern. Bewilligung von 3000 Mark für das 50. Stiftungsfest. Referat über einen „Vorschlag zum Betr. Patentanführungsordnung“.

### Verein der Saalbesitzer von Halle und Umgegend.

In der Februar-Versammlung wurde eine Mitteilung der Königl. Oberpolizeidirektion für die Provinz Sachsen bekannt gemacht, wonach die Gewinne des Vereins zur Erteilung der Genehmigung zu den Anstalten zu stellen sind, die durch erforderlichen Stempelbogen nur in solchen Bezirken selbst betätigt haben, wo dies durch Polizeiverordnung vorgeschrieben ist. Darauf wurde den Anwesenden mitgeteilt, daß eine derartige Vorbeschrift für den Regierungsbezirk Merseburg nicht besteht, das Beschaffen der Stempelbogen also ausschließlich Sache der Polizeibehörden ist. Befragt wurde ein den Gewinnten günstiges Gutachten des Herrn Generalsekretärs der Kgl. Regierung zu Merseburg, wodurch das betreffende Mitglied von der polizeilich geforderten Anbringung des in Wirtschäften als unpraktisch verworfenen Bierfängers befreit wurde. Interessierten Mitgliedern steht das Gutachten im Vereinssekretariat zur Verfügung.

Den Hinterbliebenen eines Mitglieds wurde die Sterbegeldunterstützung des Vereins gewährt. Für den Verein soll die Neuausgabe der halleschen Polizeivorchriften, das neue Reichsgerichtsgesetz und das neue Gesetz zur Bekämpfung aufstrebender Krankheiten beschafft werden.

Die auf Anregung des Vereins erfolgte Sitzung der Vorstände der gesamten halleschen Wirtschafte hat zu dem Beschluß geführt,

gegen die bisherige Handhabung der Bedürfnisfrage in Halle gemeinsame Vorstellungen bei Magistrat, Polizeiverwaltung, Stadtausguss und Stadtordeordnetenversammlung zu erheben. Der Entwurf der Eingabe wurde genehmigt. Ferner erfolgte ein Hinweis auf die sorgfältige Erhebung der Luftverhältnisse beim Besuche von Tagelagerungen durch lüftmüde Personen, selbst wenn diese keine Giftgasmaske tragen. Schließlich wurde zu einem richtungsvollen Ausschuss verdächtige Frauenpersonen von öffentlichen Versammlungsorten ausgeschlossen. Die Frage eines gemeinsamen oder doch vorzugsweisen halleschen Inzertionsorgans soll in nächster Versammlung, stattfindend am 2. März bei Kollege Dietlein in Halle-Erfurt, erledigt werden.

### Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der letzten Sitzung hielt zunächst Herr Dr. Meinede einen interessanten Vortrag über die Entwicklung der Dorsalfaltengegend Thüringens.

Thüringen ist kein geologisch und orographisch einheitliches Gebiet. Nach seinem Aufbau zerfällt es in 3 große tektonische Elemente: die Kratte des Thüringer Waldes und Franckenwaldes und das fläussige und thüringische Becken. Sehr scharf hebt sich der Thüringer Wald von seiner Umgebung ab. Wenn auch die Grenze nicht überall orographisch so scharf ausgeprägt ist, wie auf der Südseite, so tritt doch das Gebirge insgesamt als eine geschlossene geologische Masse den abweichend aus jüngeren Schichten bestehenden Vorländern entgegen. Wenig einheitlich ist dagegen sein innerer Bau. Der Vortrage ging aus anfangs auf die vorgelagerten Landflächen, Kesseltäler, die vorgelagerten Höhenzüge und das Querfurter Plateau ein, endlich auf die Fast-Ebene (Beneplein) zu dem Raumzug.

Zu der Besprechung machte Herr Rektor Dr. Sauerlandt die

Möglichkeit der Existenz eines Urupperales zwischen Bielefeld und Altsiedeln an der Saale aufmerksamt. Herr Dr. Stadte zeigte ganz vorzüglich erhaltene Stübe von dem zu den Stachelhäutern gehörenden *Encrinurus Carnali* vor, der viel seltener ist, als der bekannte *Encrinurus Illinoensis* (Seelie). Die Platten, an denen die Stacheln saßen und die Stiele mit ihren wertvollen Gliedern (Bontakus-Binnigen) prächtig zu sehen waren, stammten aus dem unteren Muschelkalke von Freiburg a. N. Herr Dr. Heinrich legte die durch Kambriologen häufiger effizienten erdäoliten Magelimer oder Deltifer (Mela) vor, die ebend mit Spongia vermischt gegen Tollwut, freilich erfolglos, angewandt wurden. Weiter zeigte Herr Dr. Heinrich einen bronzernen Hals- und einen Schmudring aus einem Grüberunde von den Saalehöfen vor. Endlich machte er auf das alte Patrizierhaus des Hans v. Schönig aufmerksamt, das durch die Abdrücke in den Kleinschmelzen einmal wieder in die Erinnerung kommt und an dem äußerlich, von der Straße leider nicht sichtbar, der mit Badsteinornamenten gezierter Giebel auffällt, wie ein von Herrn Lehrer Brügge aufgenommenes Stereogramm darstellt.

Die nächste Sitzung am 7. Februar, abends 8 1/2 Uhr, ist eine außerordentliche und findet im Auditorium maximum der Universität statt. Herr Prof. Dr. Speiß, Direktor der Königl. Akademie in Jena, wird über das Herpinneben und ohne Druck einen durch zahlreiche Experimente und Beobachtungen illustrierten Vortrag halten. Ratten für Mitglieder und deren Angehörige sind beim 2. Vorlesenden, Herrn Dr. Heinrich, in der Fisch-Apothek, Markt 17, erhältlich (event. Zusendung durch frankiertes Kuvert).

### Thüringisch-sächsischer Geschichtsverein.

Zu Beginn der Sitzung vom 7. Februar stellt sich der neugewählte Präsident der Verammlung vor und macht Mitteilung von Maßnahmen, die zur Neuordnung des Vereins getroffen worden sind. Dann erteilt er das Wort Herrn Prof. Dr. Heilmann zu einem Vortrag über die wissenschaftlichen Aufgaben des Sächsisch-Thüringischen Vereines.

Der Redner erwähnt die Neuordnung der inneren Organisation des Vereines und stellt dann als wissenschaftliche Aufgabe des Vereines fest, geschichtliches Denken, geschichtliche Kenntnis und Anwendung zu fördern. Er gibt dann einen Überblick auf die Geschichte des Vereines, der ursprünglich sein Arbeitsgebiet zunächst auf das gesamte deutsche Kulturgebiet und zeitlich auf die Geschichte von den ältesten Zeiten bis zum westfälischen Frieden ausgedehnt hat. Dieses weite Gebiet sollte mit der Unterstützung von Direktoren an den verschiedensten Punkten in praktisch, d. h. archäologisch-museologische und in theoretisch-wissenschaftlicher Beziehung untersucht werden. Es zeigte sich aber, daß der Verein diese Aufgaben nicht durchführen konnte. Die Präthistorie stand im Vordergrund, die Sammlungen, die entstanden, gingen aber im Jahre 1883 in den Besitz des Provinzial-Museums über.

Seit dieser Zeit hat der Verein nie wieder die Möglichkeit gehabt, Sammlungen anzulegen, wie überhaupt präthistorische Forschungen von nun an in Wegfall kommen. Die positiven Aufgaben des Vereines beschränken sich auf historische Forschung im engeren Sinn. Es mußte seine Aufgabe sein, betont der Redner, das Gemeinsame in den Forschungen der zahlreichen Vortragsvereine auf dem Gebiete von Sachsen und Thüringen zu feststellen, um so der Zersplitterung wissenschaftlicher Arbeit und wissenschaftlicher Werte entgegenzuarbeiten, er habe die Brücke von der lokalen Forschung zu der allgemeinen zu schlagen. Ein weites Arbeitsgebiet eröffne sich auf dem Gebiet der politischen Geschichte, besonders auf dem der Geschichte des Reiches, der wirtschaftlichen und industriellen Entwicklung, Fragen aus dem Gebiet der Sitten, Mythologie und Religion, Fragen des wissenschaftlichen und literarischen, besonders aber des reichen künstlerischen Lebens in unserer Gegend seien zu lösen. Hierbei könne auch dem Dilettantismus Gehör werden. Ohne Dilettantismus, gewissermaßen der Reinigung der Wissenschaft im Leben, sei überhaupt kaum eine Wissenschaft zu denken. Jeder Dilettantismus könne der Wissenschaft von Nutzen sein, vorausgesetzt, daß die Wissenschaft selbst immer das letzte Wort zu sprechen habe.

Dann sprach Herr Museumsdirektor Dr. Sauerlandt über: „Die Thüringischen Jagencemanufakturen des 18. Jahrhunderts“. Der Redner erklärte den Begriff der Jagence als vorlie, mit einer Jangglaur überzogene Tonware. Auf diese Natur wird mit Farben geblaut, es kommen aber nur wenige Farben hierbei in Betracht, blau, gelb, grün usw., da die meisten den scharfen Brand der Natur nicht vertragen. Die thüringischen Jagence waren bis vor ganz kurzer Zeit so gut wie gar nicht bekannt, so daß man sich thüringische Jagence anpruch, was man anderswo nicht gut unterbringen konnte, und doch gehören diese Jagence zum Kunstgeschichtlichen, was in Deutschland im 18. Jahrhundert auf diesem Gebiet geleistet wurde. Die Jagenceprodukte stammten zunächst aus Holland, auch französische Einfälle sind wahrzunehmen. Die ersten Jagencemanufakturen in Deutschland, Hamburg und Hanau, sind denn auch von Abholer der holländischen Fabriken. Nachdem in Berlin 1880 und in Kassel Jagencemanufakturen entstanden waren, gab den Anstoß zur thüringischen Manufaktur die Gründung der Fabrik in Braunschweig durch Herzog Anton Ulrich. Eine Tochter von ihm verheiratete sich nach Arnstadt und richtete dort 1716 eine Fabrik ein.

In den folgenden Jahren entstanden nun Fabriken in Erfurt, Saalfeld, Bernburg und auch in Halle. Die Erzeugnisse dieser Fabriken zu bestimmen, ist ziemlich schwierig, weil die Fabriken oft Tochterfabriken sind, die Dekorationsmotive also häufig ineinander übergehen, auch Fabrikzeichen erlauben nicht immer die sichere Schlüsse über die Herkunft der Gegenstände. Während man bisher die Fabrik in Dorscheental für die einzige in Schwarzburg-Sondershausen hielt, ist es Herrn Dr. Sauerlandt gelungen, noch eine zweite in Abt-Speisingen nachzuweisen, von deren Erzeugnissen sich eine Gruppe im Schlosse Gerzen findet. Eine kleinere Wiederholung einer Mutterfabrik der Abt-Speisinger Fabrik, einer Blumenpramide von über einem Meter Höhe, befindet sich im Museum der Wörthburg.

Ueber die Halle'sche Manufaktur schrieb Herr Dr. Sauerlandt im „Hallischen Kalender“. Der Begründer der Fabrik, Feilischauer, ist schon 1736 in Halle nachzuweisen und kam wohl von der Manufaktur in Braunschweig. Es ist noch anzunehmen, daß sich Jagence in holländischen Manufaktur noch in manchen Provinzen erhalten haben, aber daß die Besitzer ihren Wert kennen. Nachdem nach die Erzeugnisse anderer Manufakturen, wie Erfurt, Saalfeld, Bernburg, nur besprochen wurden, schließt der Redner mit dem Hinweis darauf, daß den thüringischen Jagence eine ähnliche

Ehrenrettung zu vollziehen sei, wie an dem thüringischen Vortragsman. Man könne sogar bei der Erforschung der Jagence zu noch überraschenden Resultaten kommen. Die thüringische Jagencefabrikation ist heute frühe Zeit zurück und manche Stücke würden an Qualität kaum von anderen Fabriken übertroufen.

In der folgenden Diskussion werden chinesische Einfälle auf die Jagencemanufaktur erwähnt und Herr Dr. Sauerlandt weist im Anschluß hierauf auf die Meißener Porzellanfabrikate mit gefälschten thüringischen Marken („Chinoiserie“) hin, von denen auch das Museum in der Wörthburg Stücke enthält.

### Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung für die in diesem Umfang der Redaktion vorzuzuschicken.)

### Zum Reichstat 1911.

Vor einiger Zeit lief eine Notiz durch die Presse, daß das preussische Ministerium des Innern es sich habe angelegen sein lassen, zwecks Unterbringung der Kapitulanten im Kommunal dienste den Gemeindebehörden die alljährliche Anmeldung der durch den Haushaltsplan neu entfallenden Stellen an die Bezirkskommandos aufzugeben. Wie bekannt ist, erhalten nun alljährlich etwa 8000 Unteroffiziere den Zivilverordnungschein. Gegenüber dieser Zahl ist es interessant, die geringe Zahl an Stellen, die der neue Reichstat vorliest, anzuführen.

Abgesehen von der Polizeiverwaltung, die 35 Stellen für höhere Beamte, 1350 (darunter 450 für Postgehilfen) für mittlere Beamte und 1310 für untere Beamte eingestellt hat, haben die Reichsregierungen mehr als 3-4 neue Stellen erhalten. Sparsamkeit hat allenthalben den Ausschlag gegeben. Aber will sagen, daß sie überall geboten ist? Mag sein, daß die Minderheit der Bevölkerung zu parakmen Grundrissen ein Gebot des Zweckes ist. Ob sie aber gerade zuerst beim Beamtenpersonal einlegen muß, das will uns aber zweifelhaft erscheinen. Besonders bezeichnend erscheint es uns aber, wenn die Armee ein liberalisiertes Unteroffizierskorps zu verschaffen, denn darauf läuft doch die Maßnahme letzten Endes hinaus.

### Letzte Nachrichten.

#### Der Regent von China ermordet.

W. Paris, 8. Febr. Das neue Pariser Mittagblatt „Paris Midy“ erhält über London folgende Depesche aus Schanghai: Es zirkulieren Gerüchte, daß der Regent von China in Peking von einem Eunuchen ermordet worden sei. Eine Bestätigung der Nachricht durch die Regierung liegt nicht vor.

#### Das Geständnis der Mörder.

h. Jena, 8. Febr. Angehts der erdrückenden Belastung haben die Schwäger Jakob Luski und Hans Blaase das Geständnis abgelegt, den Schützenmeister Kießel ermordet und betraut zu haben.

#### Jarenreise nach Frankreich.

Paris, 8. Febr. „Echo de Paris“ verbreitet unter Referre die Nachricht, daß Jar Nikolaus beabsichtigt, einige Wochen in Südfrankreich auszubringen und die Reise über thüringisches Gebiet unternehmen will. Aus diesem Anlaß würde eine Begegnung zwischen dem Kaiser Franz Josef und dem Jaren stattfinden.

#### Brand im Jarenpalais.

HTB. Petersburg, 8. Febr. In Zarsoje Selo ist der Kaiserpalast niedergebrannt. Der Schaden ist bedeutend. Ueber die Entstehung des Feuers konnte nichts Bestimmtes festgestellt werden. — Zarsoje Selo ist der ständige Sommeraufenthalt der Jarenfamilie. Der Brand erregt in Petersburg großes Aufsehen, um so mehr, als auch behauptet wird, daß das Feuer angelegt worden sei.

#### Ueberfall auf Schutzleute.

Warschau, 8. Febr. Als gestern Abend auf der Weichselbahn auf Station Chelm zwei Schutzleute mit einem Verhafteten eintrafen, den sie im Passagierzug transportiert hatten, wurden sie von mehreren Leuten angegriffen, die versuchten, den Festgenommenen zu befreien. Sie tödeten einen Schutzmann durch einen Revolvererschuss und schiederten gegen den zweiten eine Bombe, durch deren Explosion drei unbeteiligte Personen schwer verletzt wurden. Im Bahnhof wurde die Einrichtung der Wartezimmer zerstört. Die Terroristen entkamen mit dem befreiten Verbrecher.

#### 80 Mann retrunkten.

Petersburg, 8. Febr. Auf dem Schwarzen Meer herrscht ein furchtbarer Sturm. Ein russischer Transporthampfer ist mit 80 Mann Besatzung untergegangen.

H. Rom, 8. Febr. Das tabuläre Blatt „Vita“ schreibt: Die Nachricht von einer Romfahrt des deutschen Kaisers spreche, auch wenn sie nicht richtig wäre, den freundschaftlichen Gesühlen Deutschlands für Italien und der Charaktereigenschaft der beiden Völker. Der Kaiser würde in Rom einen würdigen Empfang finden.

**Patentanwaltsbüro Sack**  
ang. u. sach.  
Dr. Sack, F. Sackmann, LEIPZIG

# Konfirmanden-Uhren. Emil Pröhl, Gr. Steinstr. 18, Tel. 3434. Gegenüber Hotel Stadt Hamburg.





# Konfirmations-Geschenke

aus dem Verlage von **Otto Hendel** in Halle a. S.

**Arndt, Gedichte.** Leinenband 1,10 M., Geschenkbund 2 M.  
**Barth, Neuer poetischer Hausschatz.** Leinenband 4 M., Geschenkbund 5,50 M.  
**Gedichte und poetische Uebersetzungen.** Elegant gebunden mit Goldschnitt 4 M.  
**Beecher-Stowe, Onkel Toms Hütte.** Leinenband 1,70 M., Geschenkbund 3 M.  
**Beethoven, Briefe.** In Auswahl herausgegeben von W. T. Thomas-San-Galli. Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2 M.  
**Bern, Gelehtworte fürs Leben.** Eine religiöse Anthologie. Leinenband 1,10 M., Geschenkbund 2,25 M.  
**Brachvogel, Friedemann Bach.** Leinenband 1,95 M., Geschenkbund 2,75 M.  
**Maria Stuart.** Leinenband 1,10 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Byron, Sämtliche Werke.** 3 Bände. Leinenband 8 M., Halbranzband 10 M.  
**Poetische Erzählungen.** Geschenkbund 2,25 M.  
**Chamisso, Gedichte.** Leinenband 1,10 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Cooper, Der rote Freibeuter.** Leinenband 1,95 M., Geschenkbund 3 M.  
**Dante, Göttliche Komödie.** Leinenband 2,20 M., Geschenkbund 3,50 M.  
**Dickens, Weltmachts-Geschichten.** **Helmen am Herde — Der Welt-nachtsabend — Silvesterglocken.** Geschenkbund je 1,25 M., alle drei Bände in einem Bande zusammen 2,25 M.  
**Romane: Die Pickwickler — Oliver Twist.** Geschenkbund je 3,50 M. **Klein Dorrit — Nicholas Nickleby — David Copperfield — Bleakhaus.** Geschenkbund je 4,75 M. **Droste-Hülshoff, Gedichte.** Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2 M.  
**J. P. Eckermanns Gespräche mit Goethe.** Leinenband 2,40 M., Geschenkbund 3,50 M.  
**Emerson, Die Lebensführung.** Leinenband 1,10 M., in eleg. Geschenkbund 2,25 M.  
**Erckmann-Chatrian, Geschichte eines Rekruten von 1813.** — Waterloo. Geschenkbund 2,25 M.  
**Ewige Weisheit.** Spruchpoesie des Talimud. Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2,50 M.  
**Freiligrath, Gedichte.** Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2,25 M.  
**Gerstäcker, Die Regulatoren in Arkansas.** Leinenband 1,70 M., Geschenkbund 2,50 M.

**Gerstäcker, Die Finspiraten des Mississippi.** Leinenband 1,70 M., Geschenkbund 3 Mk.  
**Gold.** Ein kalifornisches Lebensbild. Leinenbd. 1,95 M., Geschenkbund 3 M.  
**Heitere Erzählungen.** Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2 M.  
**Hinterwälder-Geschichten.** 2 Bde. Leinenband je 1,35 M., Geschenkbund 2 M.  
**Goethe, Werke.** Auswahl. 5 Bände. Leinenband 12,50 M., Halbranzband 15 M.  
**Gedichte.** Leinenband 1,10 M., Geschenkbund 1,75 M. **Hermann und Dorothea.** Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Gutzkow, Dramatische Meisterwerke.** Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2 M.  
**Hammer, Schau um dich und schau in dich.** Dichtungen. Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Hauff, Sämtliche Werke.** 2 Bände. Leinenband 4,50 M.  
**Lichtenstein.** Leinenband 1,10 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Hebel, Schatzkästlein.** 2 Teile in einem Bande. Geschenkbund 2,25 M.  
**Hertz, König René's Tochter.** Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Heyden, Das Wort der Frau.** Eine Festgabe. Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Höly, Gedichte.** Leinenband 0,85 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Immermann, Der Oberhof.** Leinenband 1,10 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Knapp, Ewiges und Zeitliches.** Gedichte. Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2,25 M.  
**Körner, Leier und Schwert.** Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Köstlin, Martin Luther, der deutsche Reformator.** Geschenkbund 2 M.  
**Kurz, Schillers Heimatjahre.** Histor. Roman. Leinenband 2,20 M., Geschenkbund 3 M.  
**Lavater, Worte des Herzens.** Leinenband 0,85 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Lenau, Gedichte.** Leinenbd. 1,10 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Lessing, Meisterdramen.** Leinenband 1,10 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Ludwig, Werke.** Auswahl. Leinenband 2,25 M., Geschenkbund 3 M.  
**Luther, Geistliche Lieder.** Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Milton, Das verlorne Paradies.** Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2,25 M.

**Mirke, Gedichte.** Leinenbd. 1,35 M., Geschenkbund 2,25 M.  
**Maler Nolten.** Leinenband 1,70 M., Geschenkbund 3 M.  
**Mozart auf der Reise nach Prag.** Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Das Stuttgarter Hutzelmännlein.** Leinenband 0,85 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Müggé, Afraja.** Ein nordischer Roman. Leinenband 1,95 M., Geschenkbund 3,50 M.  
**Nathusius, Elisabeth.** Eine Geschichte, die nicht mit der Heirat schliesst. Leinenband 2,20 M., Geschenkbund 3 M.  
**Tagebuch eines armen Fräuleins.** Leinenband 0,85 M., Geschenkbund 1,50 M.  
**Das Nibelungenlied.** Übersetzt von Karl Simrock. Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2,25 M.  
**Oeser, Weltgeschenk für Frauen und Jungfrauen.** Leinenband 1,95 M., Geschenkbund 3,50 M.  
**Pestalozzi, Lienhard und Gertrud.** Leinenband 1,95 M.  
**Petersen, Die Irrlichter.** Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Prinzessin Lise.** Leinenbd. 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Reinick, Lieder.** Leinenband 0,85 M., Geschenkbund 1,50 M.  
**Reuper, Im Reiche des Löwen.** 105 Tierfabeln. Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2 M.  
**Rocco, Der Umgang in und mit der Gesellschaft.** Elegant gebunden mit Goldschnitt 4 M.  
**Rückert, Werke.** Auswahl. Leinenband 3 M., Halbranzband 4,50 M.  
**Gedichte.** Leinenband 0,85 M., Geschenkbund 2 M.  
**Rydberg, Römische Cäsaren in Marmor.** Mit 8 Abbildungen. Leinenband 1,70 M., Geschenkbund 3,25 M.  
**Saint-Pierre, Paul und Virginie.** Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Scharling, Zur Neulandszeit im Pfarrhof von Nöddebo.** Leinenband 1,10 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Meine Frau und ich.** Leinenband 1,10 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Schaumberger, Im Hirtenhaus.** Leinenband 0,85 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Bergheimer Musikantengeschichten.** Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2,25 M.  
**Schenkendorf, Gedichte.** Leinenband 0,85 M., Geschenkbund 1,75 M.

**Schiller, Sämtliche Werke.** 4 Bände. Leinenband 7,50 M., Halbranzband 10 M.  
**Gedichte.** Leinenband 0,85 M., Geschenkbund 1,50 M.  
**Briefe.** Auswahl aus 3000 Briefen, gruppiert von Fr. von Haymerle. Leinenband 2,95 M., Geschenkbund 4 M., Lederband 5 M.  
**Schulze, Die bezauberte Rose.** Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Schwab, Die schönsten Sagen des klassischen Altertums.** Leinenband 2,95 M., Geschenkbund 3,75 M.  
**Die deutschen Volksbücher.** Leinenband 2,95 M., Geschenkbund 3,75 M.  
**Scott, Ivanhoe.** Keilworth. Romane. Leinenband je 1,10 M., Geschenkbund je 3 M.  
**Quentin Durward — Guy Manne- ring — Der Talisman.** Romane. Leinenband je 1,35 M., Geschenkbund je 3 M.  
**Das Kloster — Der Abt — Waverley oder 's ist nun sechzig Jahre.** — **Woodstock.** Romane. Leinenband je 1,70 M., Geschenkbund je 3 M.  
**Senkiewicz, Quo vadis?** Erzählungen aus der Zeit Neros. Leinenband 2,20 M., Geschenkbund 3,50 M.  
**Smiles, Charakter.** Leinenbd. 1,35 M.  
**Selbsthilfe — Pflicht — Sparsamkeit.** Leinenband je 1,70 M., Geschenkbund je 3 M.  
**Spitta, Psalter und Harle.** Leinenband 0,85 M., Geschenkbund 1,10 M.  
**Stein, Georg Händel und sein grosser Sohn.** Leinenband 0,85 M.  
**Tegnér, Frithjofs-Sage.** Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Die Nachtalkinder.** Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Tennyson, Enoch Arden.** Leinenband 0,60 M., Geschenkbund 1,25 M.  
**Thomas-San-Galli, Musik und Kultur.** Leinenband 0,85 M., eleg. Geschenkbund mit Goldschnitt 2,50 M.  
**Thomas v. Kempfen, Nachfolge Christi.** Leinenband 1,10 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Uhland, Gedichte.** Leinenbd. 1,10 M., Geschenkbund 1,75 M.  
**Wallace, Ben Hur oder Die Tage des Messias.** Leinenband 2,20 M., Geschenkbund 3,50 M.  
**Wildererth, Perlen aus dem Sande.** Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2 M.  
**Wiseman, Faviola oder die Kirche der Katakomben.** Leinenband 1,35 M., Geschenkbund 2,25 M.  
**Zitlenschatz, Deutscher.** Leinenband 0,85 M., Geschenkbund 1,50 M.

Ausführliche Kataloge sind in allen besseren Buchhandlungen unentgeltlich zu haben oder auch direkt vom Verlage zu beziehen.

Halle a. S.

Otto Hendel.



**Dr. Korth's Yohimbin Tabletten**  
 Flacon A 20 50 100 Tabletten  
 M. 4. - 9. - 16.  
 Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche.  
 Halle: Löwen-Apoth., am Markt, Leipzig: Engel-Apothek.  
 Neu erschienen in 12. Auflage: Die Vermeidung des Keimenden Lebens von Dr. M. Raschke. Nur für Erwachsene. Bezug in versch. Kuvert geg. Eins. v. 70 Pf. in Briefm. durch d. Modista, Verlag D. Schweizer & Co., Berlin N. W. 87.

**Zur Operation von Hühneraugen und eingew. Nägeln**  
 empfiehlt sich **Fritz Rammelt (Ede. Wahl.)**, Spezialist für Fusspflege, Mersburgerstrasse 102.

Bei Todesfällen wende man sich an die Begräbnisanstalt **C. Thielicke**, Grosse Steinstrasse 63, Gr. Lager v. Holz- u. Metall-särg. Ueberr. ganz. Begräbnisse Ueberr. nach ausserhalb. u. Krematorien.

**Konfirm.-Gleider**  
 fertigt an Neue Promenade 1, II. Bei Reuners, v. arbl. Juchin u. Schmitts erl. v. ang. a. n. eig. Web. Neue Westen, erhalt. verl. 4/6, elegante 2/2 H. - West u. Domingo Damen - Einbeckenstr. Putzlg.

**Sauggasmotorenanlagen**  
 für Anthracit, Koks, Braunkohlenbriketts, Holzkohle u. s. w.  
 Kgl. Preuss. Goldene Staats-Medaille.  
 Brüssel 1910: Grand Prix und Diplôme d'honneur.  
 über 90000 PS. im Betrieb.  
**Gasmotoren-Fabrik Akt.-Ges. Cöln-Ehrenfeld (vorm. C. Schmitz).**  
 Präzisionsmotoren für Leuchtgas, Benzin, Dieselmotoren.

**Richard Kretzschmar**  
 Gegr. 1854, Wäschegeschäft, Halle, Leipz. Str. 96, Tel. 2901.  
 empfiehlt das Neueste in **Damen-, Kinder- u. Wirtschafts-Schürzen.**

**Künstliche Zähne**  
 Plomben Stütz-zähne Reparaturen etc.  
**Willy Muder** — am Leipziger Turm  
 Neue Promenade 16, I., Ecke Leipzigerstr.  
 Zahlreiche Anerkennungen, Teilzahlung. Telefon 3483.

**!! Gänse !!**  
 Einen großen Bogen **Fett- und Bratgänse**  
 von 7 - 15 Pfund schwer von heute ab pro Pfund 65 und 60 Pf. zu verkaufen im **Gasthof zur Weintraube**, Geifritz, 58.

**Schreibmaschinen**  
 aller Systeme repariert schnell zu soliden Preisen  
 C. Preusche, Moritzwitzer G. Fernruf 3342.  
 Erste Reparaturwerkstatt für alle Systeme unter fachmännischer Leitung. — Ersatz und Zubehörtteile stets am Lager.  
 Reinken von Schreibmaschinen im Abonnement.  
**Gummiwaren** — Das meiste Geld dafür für **getr. Herrenkleider**, Nachlässe, Militär- und Schulm., Schürzen, etc. u. s. w. **A. Hofmann**, Leipzigerstr. 27, am Baum.

**Waschgefässe**, dauerhaft u. billig, größte Auswahl Böttcher'scher Schülerschörl, dicht am Markt, 5. u. Nabat, Gebr. 1873.  
**Wer Geld sparen will, trägt Everclean-Dauerwäsche.**  
 Weinverkauf für Halle a. S. **Gebr. A. & H. Buesch**, Gr. Ulrichstr. 36 und Steinweg 30.

**Zuckerkrankhe trinken Boldo Taz.**  
 Stärker wirkend bei Verkübeln, Gallensteinen, Nier- Blasenleiden u. Gicht. Preis: 50 Pf. u. 1 M. Nur echt Drogerie **Max Rädler**, Halle a. S. — Rannischstr. 2. Täglich Post-Berlin nach auswärts.

**Erich Heine** Goldschmied  
 gr. Ulrichstr. 35, Eckhaus d. alt. Promenade.  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.  
**Versilberte Waren** der **W. M. F.**  
**Hochzeits-Geschenke** empfiehlt in größter Auswahl Feinste Titel, Schmuckst. 12, Ede. Juwelst. Fernsprecher 3405

